

# Ready ... Steady ... Go!

Ein idealer Einstieg in das Hobby Modelleisenbahn sind Startsets, die jeder große Hersteller anbietet. Mit einem Startset erhält man eine funktionsfähige Eisenbahn mit Schienen, Lok und Waggons, teilweise weiterem Zubehör und einem Steuergerät. „Auspacken, aufbauen und losfahren“ – das verspricht auch Fleischmann dem Einsteiger. Vier neue Sets in den Spurweiten Ho und N sind jüngst an den Fachhandel ausgeliefert worden.

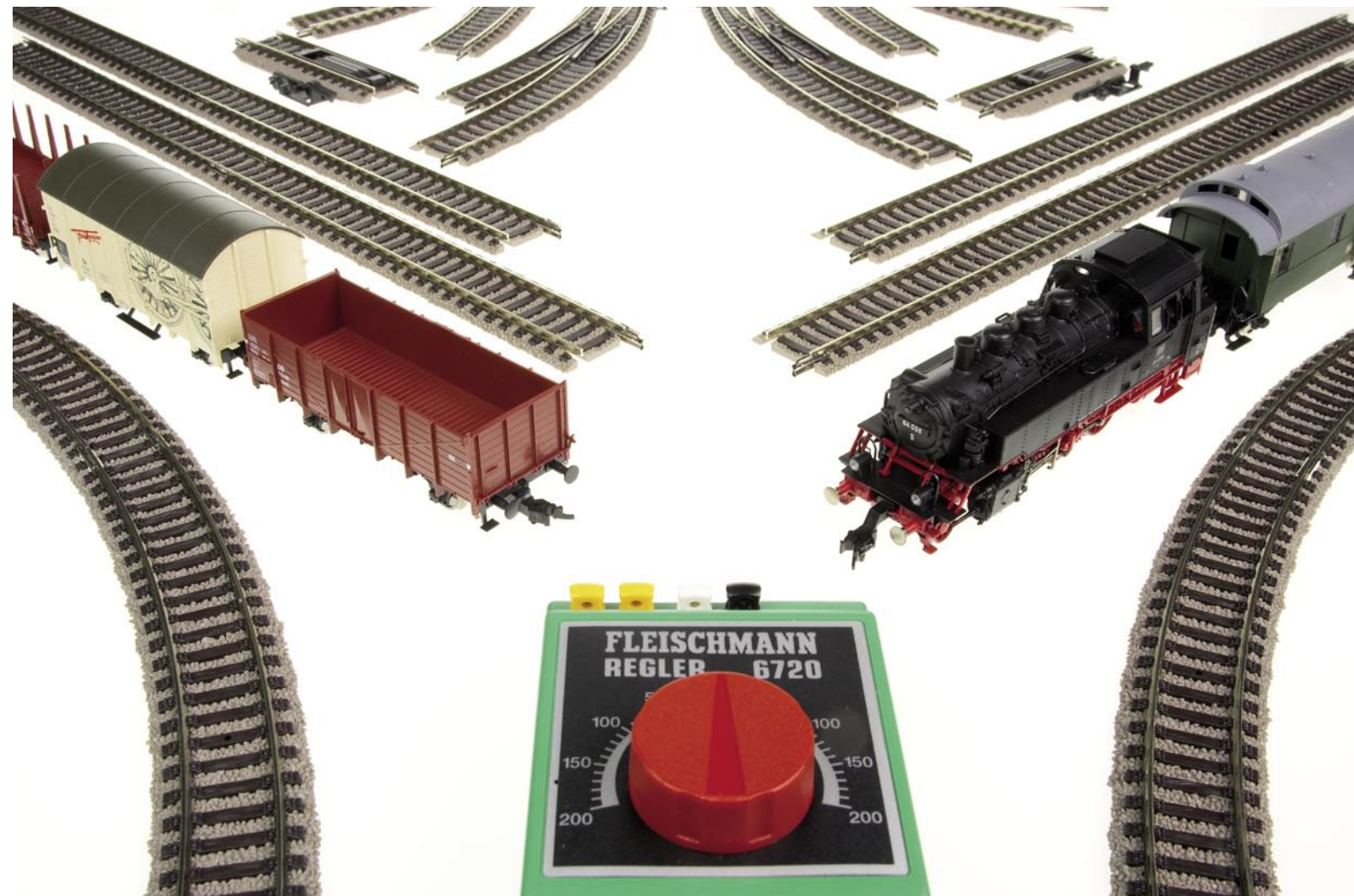
Schon seit geraumer Zeit bietet Fleischmann alljährlich ein „Startset des Jahres“ an – ein ausbaufähiges Einsteigerset, bei dem die Fahrzeuge wechseln, die restlichen Komponenten aber nahezu unverändert bleiben. Nun ändert sich zum 120-jährigen Geburtstag des fränkischen Traditionsherstellers nicht nur der Name, sondern auch der Inhalt: Der Bahnübergang und die vier Modellautos fallen weg, dafür gibt es einen zweiten Zug. Die Tenderlok der BR 64 hat jetzt die Qual der Wahl: Soll sie den kurzen Personen- oder den Güterzug schleppen? Egal welche Aufgabe sie wählt: Die beiden beiliegenden Entkopplungsgleise, die man nachträglich auf elektrische Fernbedienung umrüsten kann, werden ihr die Entscheidung leichter machen.

Nahezu gleich geblieben ist bei den Sets der Gleisinhalt: jede Menge Schotterbettgleise

(Gleislänge HO = 5,60 m, N = 3,20 m) ergeben ein rasch zusammengestecktes Oval mit dem Radius 1 inklusive eines langen Überholgleises. Praktisch: Der Gleisplan ist auf der Rückseite des Kartons skizziert, daneben auch eine Vielzahl von Ausbaumöglichkeiten mit entsprechenden Ergänzungssets (z. B. „Rangierset“). Wer lieber Fantasie und Kreativität walten lässt, findet im Gleissortiment von Fleischmann genügend Anregungen für eine ganz individuelle Anlage.

Die nachträglich elektrifizierbaren Bogenweichen sind als Stopp-Weichen konstruiert. Entfernt man die Drahtbrücken, fließt der Fahrstrom nur noch in die gewählte Fahrtrichtung. Klasse – dadurch spart sich (nicht nur) der Anfänger die zumeist teuren Signale!

Einen Trafo im herkömmlichen Sinne sucht man vergebens: Für die Analogbahner gibt es einen Handregler, für die DCC-Digitalbahner den so



genannten Lok-Boss. Dieser ist ein einfaches Steuergerät, mit dem theoretisch vier Loks steuerbar und acht Sound-/Sonderfunktionen abrufbar sind. Praktisch sieht's etwas anders aus: Eine gehörige Portion Geschick bzw. Fingerfertigkeit wird wegen der Mehrfachbelegung der nur zwei Tasten vorausgesetzt. Gefahren wird die Digitallok mit kurzer DCC-Adresse und 14 Fahrstufen. Der einfache Lok-Boss kann allerdings – falls man sich später die große Fleischmann-Zentrale 6802 zulegt – als reiner Handregler eingesetzt werden. Für diese

Funktion ist er bestens geeignet.

Die Leistung der Netzteile ist für den Betrieb von etwa zwei Zügen ausgelegt. Beim Einsatz von innenbeleuchteten Wagen könnte es leicht zappenduster werden.

Will man elektrisches Zubehör wie Signale, Weichenantriebe, Beleuchtungen oder sogar eine Drehscheibe installieren, kommt man am Kauf eines (Licht-) Trafos nicht vorbei. Die HO-Weichen können übrigens mit der beleuchteten Weichenlaterne 6438

verschönert werden. Besonders praktisch – besonders für Kinderhände – sind die Aufgleisgeräte. Da rollen die Wagen ohne zu Entgleisen auf die Strecke. Jedem Set liegt außerdem ein Jahreshauptkatalog in der entsprechenden Spurgröße bei.

## Ho-Jubiläumssets

Die robuste Tenderlok der BR 64 kann ihr betagtes Konstruktionsalter nicht verheimlichen. Die Art und Weise der Kupplungsaufnahme zerstört einiges von der sonst gelungenen Optik. Gefallen können die feinen

Nietenimitationen. Dass die Heusinger-Steuerung aus Kostengründen vereinfacht wurde (auch bei N), merkt nur der gewiefte Vorbildkenner. Die Wagen (zwei davon mit Kulissenmechanik) sind wie die Lok auf die Epoche III (DB) getrimmt. Die Personenwagen sind nicht die hinlänglich bekannten Donnerbüchsen preußischer Herkunft, sondern bayerische Plattformwagen aus dem Junior-Programm (Bauart Ci Bay 10 bzw. Pwi 29). Leider ist der Einbau einer Innenbeleuchtung nicht vorgesehen. Optisches Highlight ist der „Jubiläumswagen“ (ein



Fotos: Peter Wagner

gedeckter Güterwagen), den ein stilisiertes Dampflokrad zierte.

Die analoge 64-er besitzt für eine spätere Digitalisierung eine leicht zugängliche Steckchnittstelle, die digitale Tenderloken einbaufähig sind.

## N-Jubiläumssets

Die Zuglok gehört zu den N-„piccolo“-Loks der jüngeren Generation und ist dementsprechend aufwändig detailliert. Die sichere Stromaufnahme erfolgt über sämtliche Achsen. Praktisch ist die Steckkupplung (nach NEM 355). Empfehlenswert und einfach ist es, die Fahrzeuge mit der hauseigenen PROFIKupplung nachzurüsten, denn alle Waggons besitzen eine zeitgemäße Kulissenmechanik.

Somit ist ein echter Kurzkupplungsbetrieb möglich.

Prima: Den preußischen „Donnerbüchsen“ kann mit Hilfe der Innenbeleuchtung 9455 ein Licht aufgehen. Die analoge Tenderlok besitzt keine Schnittstelle.

[www.fleischmann.de](http://www.fleischmann.de)

## Fazit

Die Jubiläums-Startsets von Fleischmann sind eine runde Sache. Man erkennt auf Anhieb, dass sie eine ausgereifte, ausbaufähige Basis-Komponente eines Systemanbieters darstellen, der je nach Ausführung zwischen 180 und 250 Euro (UVP) für die Artikel verlangt. Die N-Sets stellen die optisch reizvolleren Varianten dar.